

Kuckucksei

FORUM DER BÜRGER GEGEN ATOMREAKTOR GARCHING (BGAG)



Wir die Bürger Gegen Atomreaktor Garching e.V. sind ein gemeinnütziger Verein.

sind

...besorgt

um unser aller Gesundheit, besonders die unserer Kinder! Der leichtsinnige Umgang mit künstlicher Radioaktivität bedroht uns.

...gegen

den geplanten Forschungsreaktor München (FRM II) und für die sofortige Abschaltung des bestehenden Atomeis (FRM I).

...für

den Erhalt unserer Heimat für alternative Forschung und Technologie zur Vermeidung von Umweltgefahren.

**DEMONSTRATION
SA. 27. APRIL 1996**



Widerstand gegen FRM II wächst

Wir, die Bürgerinitiative "Bürger Gegen Atomreaktor Garching e.V.", kämpfen seit fünf Jahren gegen den geplanten Forschungsreaktor in Garching (FRM II). Wir haben es inzwischen geschafft, daß Medien im ganzen Bundesgebiet und im westlichen Ausland über die starrsinnige, uneinsichtige Haltung der Bayerischen Staatsregierung und der Bundesregierung berichten. Die Reaktorplaner fühlen sich in ihrer Haut nicht mehr wohl. Sie sehen, daß die Widerstandsfront gegen das Projekt immer breiter wird. Mehr als 30.000 Unterschriften sind im Juli 1995 dem Umweltministerium zusätzlich übergeben worden. Damit stieg die Anzahl der Einwendungen gegen den FRM II auf über 80 000 an.

Veranstaltungsreihe des "Bündnis" gut angekommen

Die Bürgerinitiative und ihre Verbündeten aus Politik und Wissenschaft leisten weiter unverdrossen Aufklärungsarbeit. Zusammen mit den über 20 im "Bündnis Gegen Atomreaktor Garching" zusammengeschlossenen Organisationen wurde in der ersten Jahreshälfte u.a. eine "Veranstaltungsreihe zum Atomforschungsreaktor" in der Münchner Seidvilla organisiert. Kompetente Fachreferenten und Spezialisten entkräfteten die fadenscheinigen Argumente der Antragsteller stichhaltig. Alle Veranstaltungen sind sowohl bei Fachleuten, als auch bei Laien auf großes Interesse gestoßen.

Sogar TÜV rügt FRM II-Konzept

Die "Bürger Gegen Atomreaktor Garching e.V." bekommen Rückendeckung von hochrangigen Wissenschaftlern aus ganz Deutschland und aus den USA. Die Fachleute lehnen das Forschungsprojekt vor allem wegen der Verwendung von hochangereichertem (waffenfähigem) Uran (HEU) in einem neugebauten Reaktor ab. Unsere konsequente Aufklärung über die Risiken des geplanten Forschungsreaktors hat inzwischen auch die höchsten zuständigen Genehmigungsstellen erreicht. Sogar der TÜV Bayern/Sachsen meldete kürzlich sicherheitstechnische Bedenken gegen die nicht ausreichend getesteten Brennelemente an.

Endlich greift Greenpeace ein

Nach Brent Spar und Mururoa kündigt die Umweltorganisation Greenpeace eine internationale Kampagne gegen die Verwendung von hochangereichertem (waffenfähigem) Uran (HEU) an. Wir freuen uns sehr darüber, daß Greenpeace sich jetzt in die Auseinandersetzung aktiv einschaltet.

Bisher keine Baugenehmigung für FRM II

Die Propagandazentrale der Reaktorplaner überschüttete in den letzten Monaten unsere Haushalte, Straßen und U-Bahnen mit Material. Für diese großangelegte FRM II-Werbekampagne stehen ihnen übrigens über 4 Millionen DM öffentliche Gelder zur Verfügung. Trotzdem ist die für den Herbst 1995 angekündigte erste

sogenannte Teilerrichtungsgenehmigung bisher noch nicht erteilt worden. Wir können schon ein bißchen stolz sein, daß wir mit unseren vergleichsweise bescheidenen finanziellen Möglichkeiten diese Verzögerungen im Genehmigungsverfahren erreichen konnten. Viele

Briefe, Zeitungsbeiträge, Pressekonferenzen, Fernseh- und Rundfunkberichte, Anträge im Landtag und im Bundestag, Klagen und zahlreiche Informationsveranstaltungen sind dazu nötig gewesen. Im Augenblick wird das Frühjahr 1996 als möglicher Termin für die erste Baugenehmigung genannt. Selbst im Falle einer solchen Genehmigung sind wir zuversichtlich, den Betrieb des neuen Atomreaktors noch zu verhindern.

Der Kampf ums Ei – Stand der Dinge

Endspurt –

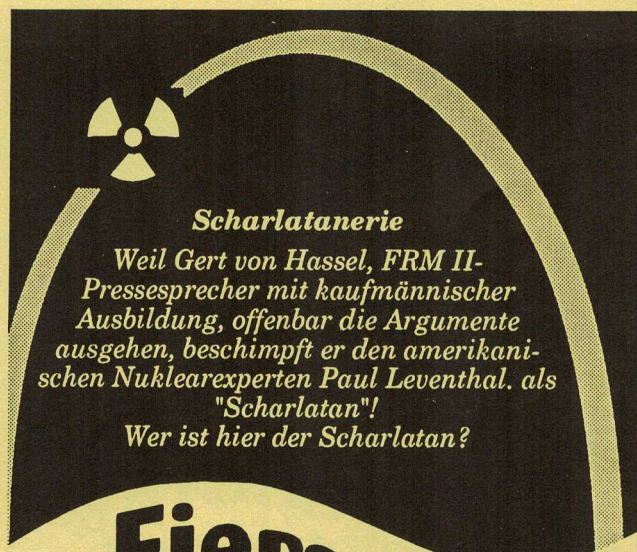
Doppel-Bürgerbegehren

Seit November 1995 haben wir Bürger ein neues demokratisches Instrument zur Verfügung, um unsere Interessen durchzusetzen: das Bürgerbegehren. Wir müssen diese Chance nutzen. Die Bürgerinitiative hat nach ausgiebiger juristischer Beratung am 9. Februar dieses Jahres zwei Bürgerbegehren gestartet. Im **Bürgerbegehren 1** soll die Stadt verpflichtet werden, im Falle einer Baugenehmigung durch das Umweltministerium Klage zu erheben und sich mit allen rechtlichen Mitteln gegen das Projekt zu wehren.

Im **Bürgerbegehren 2** soll der Stadtrat sein im Januar 1995 erteiltes baurechtliches Einvernehmen zum FRM II zurücknehmen und die Rodung des Auwaldes verhindern.

Alle Wahlberechtigten in Garching sind unterschreibungsberechtigt. Damit beide Bürgerbegehren vom Stadtrat geprüft werden müssen, sind ca. 1000 Unterschriften wahlberechtigter GarchingerInnen je Bürgerbegehren nötig. Unterschriftslisten sind bei der Geschäftsstelle Danzigerstr. 19 erhältlich. Dies ist die letzte preiswerte Chance, den neuen Atomreaktor zu verhindern. Bau-ruinen und Klagen bei Gericht sind teuer!

Bitte unterschreiben Sie jetzt! Gemeinsam können wir es schaffen!



Eierschlacht



Kurz notiert – Was ist passiert

10.01.95 Klage gegen Kalte Quelle

Zwei Garchinger klagen gegen Nachrüstung des alten Atommei. Finanzierung der Klage übernehmen Bürgerinitiative und Bündnis.

19.01.95 Vortrag 1

"Sicher ist sicher, aber nichts ist gewiß"

Technik und Risiko am Beispiel des Garchinger Reaktorprojektes

P. Kafka; M. Sailer, Öko-Institut Darmstadt

■ Bündnis-Vortragsreihe zum FRM II in München

27.01.95 Garchinger Stadtrat sagt ja zu FRM II

Garchinger Stadtrat erteilt, gegen die Stimmen der Grünen und 2er CSU-Stadträte, sein Einvernehmen zum Baurechtlichen Teil des FRM II.

02.02.95 Vortrag 2

"Wie gefährlich ist Niedrigstrahlung?"

Leukämie bei Kindern in der Umgebung des Atomforschungsreaktors Geesthacht und des Atomkraftwerks Krümmel. - Wieviel radioaktive Strahlung kommt aus dem FRM II in Garching?

Prof. Dr. E. Lengfelder, Strahlenbiologisches Institut Universität München

■ Bündnis-Vortragsreihe zum FRM II in München

02.03.95 Vortrag 3

"Komplizierte Anlagen brauchen zuverlässige Betreiber"

Wie zuverlässig nach dem Atomgesetz werden die Betreiber des FRM II arbeiten? Die öffentliche Erörterung des Umweltministeriums hat mehr Fragen aufgeworfen, als Antworten gegeben.

R. Amansberger, P. Bergmann

■ Bündnis-Vortragsreihe zum FRM II in München

26.4.95 Menschen-Mahnkreuz in München

Von Marienplatz bis Siegestor bilden ca. 1500 Menschen ein "Atomares Mahnkreuz" anlässlich des 9. Tschernobyltages; eine Aktion unserer Bürgerinitiative mit DaGG zusammen mit anderen Organisationen unter dem Motto "Kein neues Atommei in Garching - Kein Tschernobyl in München".

23.05.95 Vortrag 4

"Viel Wind um Heu"

Die Garchinger Forscher wollen unbedingt hochangereichertes Uran (HEU) im FRM II verwenden. Aus den benutzten HEU-Brennelementen kann man ausschließlich Atomwaffen fertigen. Die globalen Anstrengungen zur Nichtweiterverbreitung waffenfähiger Kernbrennstoffe werden hier rücksichtslos unterlaufen. Dr. W. Liebert (IANUS, INES-AP)

■ Bündnis-Vortragsreihe zum FRM II in München

23.06.95 Vortrag 5

"Wer braucht den Reaktor wirklich?"

Bringt uns der FRM II wirklich den ersehnten Forschungsruhm und den gewünschten Wirtschaftsimpuls?

Dr. M. Bärman (Wissenschaftler), M. Lochner-Fischer (SPD, MdL)

■ Bündnis-Vortragsreihe zum FRM II in München

10.07.95 Weitere 30.000 Unterschriften gegen FRM II

Das "Bündnis Gegen Atomreaktor Garching" übergibt dem Bayerischen Umweltministerium ca. 30.000 weitere Einwendungen gegen das umstrittene Projekt (Gesamtzahl der Unterschriften jetzt über 80.000!).

18.10.95 Erörterungstermin Nr.2

Beim wasserrechtlichen Erörterungstermin im Landratsamt München wird darüber entschieden, wie die radioaktiv verseuchte Baugrube (siehe Artikel "Das faule Ei") für den Neubau vorbereitet werden muß und was mit dem Grundwasser während der Bauphase geschehen soll.

26.10.95 Alternativ-Brennstoff ohne waffenfähiges Uran

Amerikanische Wissenschaftler legen ein Konzept vor, wonach der FRM II auch mit niedrig angereichertem Uran (LEU) statt HEU betrieben werden könnte. Sie kritisieren außerdem, daß noch niemals ein Brennelement vom Typ FRM II einem Bestrahlungstest ausgesetzt worden ist.

01.11.95 Anhörung in Bonn

"Ist der FRM II unverzichtbar für die Forschung?". Hochrangige Wissenschaftler, Politiker und Publizisten aus Deutschland und USA diskutieren das Thema. Zwei Mitglieder der Bürgerinitiative sind dabei.

09.11.95 Sogar TÜV hat Bedenken – FRM II nicht sicher!

Nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen des Argonne National Laboratory (ANL) ist das für den FRM II vorgesehene Brennelement überhaupt nicht ausgereift. Sogar der TÜV äußert seine sicherheitstechnische Bedenken am FRM II gegenüber dem Bayerischen Umweltministerium.

13.11.95 Appell an SPD-Bundesparteitag in Mannheim

Die Bürgerinitiative erinnert die SPD in einem schriftlichen Appell an ihren 1995 in Nürnberg gefaßten Atom-Ausstiegsbeschluß. (Garchings SPD-Bürgermeister Karl erinnert sich nur ungern!)

18.11.95 Protestmarsch zum Garchinger Atommei

Im Rahmen der bundesweiten Herbstkonferenz der Anti-Atominitiativen in München organisiert die Bürgerinitiative einen friedlichen Protestmarsch zum alten Atommei. Trotz Eiseskälte nehmen über 500 Menschen daran teil.

18.01.96 Bilaterale Verhandlungen am Tegernsee

Vertreter der U.S.-Regierung und amerikanische Wissenschaftler treffen mit Vertretern der Bundesregierung, der Bayerischen Staatsregierung und der Projektgruppe FRM II zusammen. Die US-Repräsentanten appellieren an die deutschen Politiker und Wissenschaftler, auf die Verwendung von HEU (waffenfähigem Uran) im neuen FRM II zu verzichten. Sie betonen die Gefährdung der weltweiten Bemühungen, die Verbreitung von atombombentauglichem Material zu verhindern. Sie bezeichnen das Verhalten der Garchinger Wissenschaftler als "unverantwortlich" und fordern Bonn und München zu einem Machtwort auf. Die deutschen Vertreter zeigen sich völlig kompromißlos.

09.02.96 Doppel-Bürgerbegehren gestartet

Die Bürgerinitiative stellt der Öffentlichkeit zwei Bürgerbegehren vor. Es sind ca. jeweils 1000 Unterschriften wahlberechtigter GarchingerInnen nötig, damit der Stadtrat die Begehren prüft. (siehe: "Stand der Dinge")

■ Bitte fordern Sie bei unserer Geschäftsstelle Unterschriftenlisten an!



Das faule Ei

Schlamperei am alten Atomei

Dipl. Phys. K. Wurzbacher

Radiochemie gab es eine Panne, bei der große Mengen an radioaktiven Isotopen den Weg über den Ausguß fanden. An den undichten Stellen des in 3 Meter Tiefe verlegten Kanals, (Rohrmuffen mit gealterten Dichtungen, Zerstörungen durch Wurzeleinwuchs) ist das Erdreich bis etwa 2 Meter seitlich und unterhalb und bis etwa 0,5 Meter oberhalb mit maximal 4000 Bq/kg Gesamtaktivität (3000 Bq/kg Americium-241, 800 Bq/kg Plutoniumisotope, 100 Bq/kg Cäsium-137 und andere) kontaminiert (= radioaktiv verseucht). Damit werden die Freigrenzen nach Strahlenschutzverordnung maximal bis zum 60fachen überschritten. Durch den hohen Tongehalt des Bodens ist ein relativ großer Teil der Radionuklide sorbiert und weitgehend ortsfest. Der kleinere gelöste Anteil wird mit der Grundwasserströmung verzögert im Boden transportiert. Darüber hinaus stellte das Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit (GSF) im Bereich der Abwasser- und Kühlwasserkanäle in der Bodenfeuchte einen Gehalt von 100 Bq/l Tritium fest.

Gesetzeswidrige Entseuchung der Baugrube

Das Problem besteht nun darin, daß das zukünftige Baugelände für den geplanten FRM II genau im Bereich des kontaminierten Erdreichs liegt. Also bleibt keine andere Wahl, als das "zukünftige Baugelände" aufwendig zu dekontaminieren, während entlang des restlichen Abwasserkanals bis zur Isar hin das kontaminierte Erdreich an Ort und Stelle verbleiben wird. Eine Wanderbaustelle mit Zelt ist inzwischen aufgebaut worden. Es wird ohne Genehmigung nach Strahlenschutzverordnung dekontaminiert. Mitglieder der Bürgerinitiative haben gegen diesen Gesetzesverstoß eine Strafanzeige erhoben.

10 Jahre ungenehmigte und wissentliche radioaktive Verseuchung in Garching

Über einen Zeitraum von wahrscheinlich mehr als 10 Jahren haben die für den Abwasserkanal verantwortlichen Reaktorbetreiber von Garching ungenehmigt und wissentlich radioaktives Abwasser in Erdreich und Grundwasser abgeleitet. Ungenehmigt, weil die ausgestellte Genehmigung allein die Einleitung der Abwässer in den Vorfluter Isar mit der Auflage, daß der Kanal regelmäßig kontrolliert wird, zuläßt. Wissentlich deshalb, weil erstmals 1979 ein Teilstück des Kanals wegen Undichtigkeiten durch Wurzeleinwuchs stillgelegt werden mußte, und darauffolgend 1989 aufgrund der gleichen Ursache ein anderes Teilstück des Kanals als undicht identifiziert wurde. Es ist daher unglaublich, wenn die Entdeckung im Jahre 1989 als etwas Unvorhergesehenes dargestellt wird, mit dem man nicht rechnen konnte. Wo waren die auferlegten regelmäßigen Kontrollen, um genau so etwas zu verhindern?

Freigrenzen bis zum 60fachen überschritten

Das Ergebnis ist ein übermäßig verseuchtes Erdreich, denn in dem ebenfalls an den Abwasserkanal angeschlossenen Institut für

Medizin

Unlautere Öffentlichkeitsarbeit

Die Werbeprospekte der FRM II - Planer betonen besonders die medizinische Bedeutung der neuen Neutronenquelle. Schützenhilfe bekommen die "Bürger Gegen Atomreaktor Garching" von Edmund Lengfelder, Professor am Strahlenbiologischen Institut der Universität München: "Die Errichtung und der Betrieb eines Kernreaktors kann...mit dem Bedarf für die Tumorthherapie nicht begründet werden".

"Krebstherapie nur Imagepflege"

Als besonders zynisch bezeichnet der Bund Naturschutz die Behauptung, der Reaktor werde dringend für die Krebstherapie benötigt. Neben anderen Argumenten betont er: "...wird unter dem Vorwand, Krebs heilen zu wollen, der Norden Münchens noch mehr mit krebserregenden Stoffen überschüttet." (Prof. Dr. H. Weiger, Dr. L. Trautmann-Popp)

Mediziner warnen vor FRM II

SZ 19. Dez. 1995: "Über 10 000 Ärzte und Ärztinnen werfen den Politikern Uneinsichtigkeit und Arroganz vor." "Bei einem schweren Unfall würde jede medizinische Hilfe versagen." Gereizte Reaktion auf den Protest der Ärzte.

**UNTERSCHRIFTENLISTEN
FÜR DAS BÜRGERBEGEHREN**
jetzt erhältlich bei:
Ingrid Wundrak, Danziger Str. 19
85748 Garching, Tel. 320 30 21



Bayerische Demokratie bremst Bürgerrechte

Der Bayerische Kultusminister Zehetmair will verhindern, daß weiterhin brisante Details aus den Genehmigungsunterlagen für den FRM II bekannt werden. Zehetmair hat deshalb bei Regierungschef Edmund Stoiber ein Rechtsgutachten des Justizministeriums angeregt, das klären soll, wie und wann Reaktorgegnern und Oppositionspolitikern das Recht auf Akteneinsicht verwehrt werden kann.

Eiertanz

**Für die
sofortige
Stillegung aller
Atomanlagen!**

TERMINE

März

Von der TU München erwarteter Termin für die erste atomrechtliche Teilerrichtungsgenehmigung für den FRM II

Sa. 06.04.96

Ostermarsch zum Garching Atomreaktor
Veranstalter: Münchner Friedensbündnis,

12.00 Uhr Auftaktkundgebung am
Garching Maibaum,

15.00 Uhr Abschlußkundgebung am
Garching Atomei

Sa. 27.04.96

Demonstration in München zum 10. Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl, Beginn 12.00 Uhr.
Motto: „Keine neuen Reaktoren – kein FRM II!“
Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse



Atomei bekommt „kalte Quelle“

Die Stillegung des alten Garchinger Atomeis ist schon geplant. Doch plötzlich wird der alte Reaktor klammheimlich mit einer mehrere Millionen DM teuren Forschungseinrichtung, der sogenannten „Kalten Quelle“ aufgerüstet.
Wie paßt das zusammen?

Das dicke Ei

BEITRITTSERKLÄRUNG für BÜRGER GEGEN ATOMREAKTOR GARCHING e.V.

Gemeinnütziger Verein (Spenden steuerlich abzugsfähig)

85748 Garching, Danziger Straße 19

Konto-Nr. 90180787, BLZ 70250150, Kreissparkasse München

Ich erkläre meinen / unseren Beitritt als Fördermitglied

☐ Einzelmitgl. DM 40,- ☐ Familienmitgl. DM 60,- ☐ Jurist. Person DM 100,-

☐ ermäßigt (Schüler, Studenten, Zivil-, Wehrdienstleistende, Rentner, Hausfrauen, Arbeitslose) DM 20,-

Ich ermächtige widerruflich, den Jahresbeitrag bei Fälligkeit zu

Lasten meines Kontos Nr. _____ BLZ _____ bei _____

mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Einlösungsverpflichtung.

Datum

Unterschrift

Forschung *Ja* Atomreaktor *Nein*

Warum wir das Projekt ablehnen

Erster deutscher Atomreaktor nach Tschernobyl

Der geplante Atomforschungsreaktor FRM II würde der Atomlobby wieder Tür und Tor öffnen zum Bau weiterer Reaktoren. Der Siemenskonzern hat ein starkes Interesse daran, den FRM II zu bauen. Seit Jahren wäre dies der erste Auftrag für den Neubau eines Atomreaktors. 1994 unterschrieben die Bayerische Staatsregierung und Siemens den Generalunternehmervertrag. Dieser Reaktor soll die dahinsiechende Atomabteilung des Siemenskonzerns am Leben erhalten.

Viele Menschen sind betroffen

Der Atomreaktor soll im Ballungsraum München mit fast 2 Mio. Einwohnern stehen. Er liegt nahe dem neuen Großflughafen München II. Die gefürchtete Kernschmelze kann nicht ausgeschlossen werden.

Ungelöste Entsorgung

Der neue Atomreaktor wird das weltweit ungelöste Problem der Entsorgung der radioaktiven Abfälle mit seinen Brennelementen noch verschärfen. Die abgebrannten Brennelemente bestehen immer noch aus hochangereichertem Uran (ca. 80%). Dies erfordert spezielle safe-guards (Sicherheitsmaßnahmen). Das Lagerbecken im Reaktor ist für eine 10jährige Lagerung des brennenden Atomabfalls ausgelegt. Der weitere Verbleib der Brennelemente und des entstehenden Tritiums ist unklar. Es ist denkbar, daß vor den Toren Münchens ein großes atomares Zwischenlager entsteht.

Radioaktivität im Normalbetrieb

Nicht nur ein Unfall hätte verheerende Folgen. Auch im Normalbetrieb arbeitet der Reaktor nicht sauber, sondern gibt radioaktive Stoffe in erheblichen Mengen in die Luft und in die Isar ab. Trotz wissenschaftlicher Untersuchungen, die einen plausiblen Zusammenhang zwischen Erkrankungen und radioaktiver Niedrigstrahlung aufzeigen, wird das Problem vernachlässigt (z.B. leukämiekranken Kinder um Atomanlagen in der Elbmarsch oder um Forschungsreaktoren in den neuen Bundesländern). Außerdem bleiben gegenseitig sich verstärkende Wechselwirkungen mit anderen Schadstoffen unberücksichtigt (Giftcocktail). Die Gesundheit der Bevölkerung wird fadenscheinigen Interessen untergeordnet. Vor allem die Kinder sind betroffen.

Verseuchung

Die Antragsteller zeigen nicht das Maß an Verantwortungsbewußtsein und Zuverlässigkeit, das man von Betreibern einer kerntechnischen Anlage erwarten muß: im Garchinger Grundwasser wurde eine Tritiumverseuchung festgestellt. Außerdem sind 5000m³ Erdreich überwiegend mit Americium und Plutonium auch mit Tritium und Cäsium verseucht (4000Bq/kg). Bevor mit evtl. Baumaßnahmen für den FRM II begonnen werden kann, muß dekontaminiert werden. Wegen ungenehmigter Verseuchung bzw. Ableitungen ist ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren anhängig.

Atombombenfähiger Brennstoff

Der FRM II wäre weltweit der erste neu zu bauende Forschungsreaktor, der mit waffenfähigem, hochangereichertem Uran (Highly Enriched Uranium=HEU) betrieben werden soll. Die USA stellten u.a. aus Proliferationsgründen ihre Planungen für einen neuen Forschungsreaktor (ANS) mit HEU ein.

Hohe Kosten

Die finanzielle Situation der Hochschulen läßt in Anbetracht der Kürzungen in nahezu allen Fachbereichen ein solches Projekt nicht zu. Der FRM II bindet immense öffentliche Gelder, die im Forschungs- und Bildungsbereich fehlen:

800 Mio DM geschätzte Kosten – bis zur Fertigstellung über 1 Milliarde DM.



Das Gelbe vom Ei

Freie Plätze für Neutronenforscher

Der von Frankreich, England und Deutschland betriebene Neutronenflußreaktor des Instituts Laue-Langevin (ILL) in Grenoble ist nicht ausgelastet und verfügt über freie Forschungsplätze. Des weiteren hat Österreich Deutschland eine Beteiligung an der Spallationsquelle (AUSTRON) angeboten, die wie der FRM II um die Jahrtausendwende in Betrieb gehen soll. An beiden Alternativen kann wesentlich kostengünstiger Forschung mit Neutronen betrieben werden.

Auf ein Wort

Vertreter der TU-Projektgruppe FRM II bezeichneten uns Garchinger Normalbürger kürzlich als "inkompetente Reaktorgegner". Wer wohnt denn am Reaktor? Die Projektgruppe jedenfalls nicht! Wer zieht seine Kinder am Reaktor auf? Wir Garchinger Familien! Wer muß radioaktive Abgase schlucken? Wir Garchinger Bürger! Wer kompetent genug ist, unfreiwillig seine Gesundheit zu opfern, der ist auch kompetent genug, sich dagegen zu wehren!

(gez. drei Garchinger Mütter)